

Sport

Es gibt viele Radfahrer in Eritrea, die Menschen lieben es. Es ist der Volkssport Nummer eins.

Daniel Teklehaimanot, der als erster Afrikaner bei der Tour de France das Bergtrikot trägt.



Tony Martin will mit Titan Gold

MÜNCHEN. Tony Martin hat nach seiner erfolgreichen Operation am gebrochenen Schlüsselbein schon das nächste Ziel ins Visier genommen. Es sei keine goldene Platte, sondern eine aus Titan, aber vielleicht hole er ja damit Gold, sagte Martin über seinen Traum vom Olympiasieg im Zeitfahren in Rio. Die Titanplatte, die ihm nach seinem verletzungsbedingtem Tour-Aus eingesetzt wurde, soll Martins Schultergelenk zwei Jahre stabilisieren.

Porte verlässt die Sky-Equipe

PAU. Tour-de-France-Leader Chris Froome verliert mit Saisonende seinen wichtigsten Domestiken. Der Australier Richie Porte hat am Ruhetag der Frankreich-Rundfahrt bestätigt, dass er das britische Team Sky verlassen wird. „Es ist meine letzte Tour de France für Sky“, bestätigte der 30-Jährige gegenüber dem australischen TV-Sender SBS. „Es ist wahr, ich werde das Team verlassen.“ Porte wird mit BMC in Verbindung gebracht.

VN-Tagebuch



Matthias Brändle

Kopfrechnen und Fremdsprachen

PAU. Um in der Wertung der Tour de France zu bleiben, müssen wir Radprofis in der sogenannten Karenzzeit bleiben. Das ist der maximal erlaubte Zeitrückstand auf den Etappensieger, der jeden Tag unterschiedlich ist. Das hängt von der Durchschnittsgeschwindigkeit und der Charakteristik der Etappe ab. Beim Zeitfahren sind es immer 25 Prozent. Bei leichten Tagesabschnitten vier bis zehn Prozent, bei mittelschweren acht bis zwölf und bei schweren Berg- etappen zehn bis 18 Prozent. Je schneller vorne gefahren wird, umso mehr Prozent Rückstand dürfen wir haben.

Bei der Tour haben wir ein Buch mit dem exakten Reglement bekommen, hier können wir die Daten täglich nachlesen und dann während der Etappe zu rechnen beginnen. Die Erklärungen sind übrigens alle auf Französisch geschrieben, da ist es von Vorteil, der Fremdsprachen mächtig zu sein. Um die Karenzzeit zu erreichen, schließen sich vor allem bei schweren Etappen die abgehängten Fahrer zu einem Gruppetto zusammen. So kann man sich etwas schonen, um dann an anderen Tagen wieder mehr präsent zu sein.

Rad

102. Tour de France 2015
Internet: www.letour.fr

Gesamtwertung

1. Chris Froome (GBR) Sky	31:34:12 Std.
2. Tejay van Garderen (USA) BMC	+0:12 Min.
3. Greg van Avermaet (BEL) BMC	+0:27
4. Peter Sagan (SVK) Tinkoff-Saxo	+0:38
5. Alberto Contador (ESP) Tinkoff-S.	+1:03
6. Rigoberto Uran (COL) Etixx	+1:18
7. Alejandro Valverde (ESP) Movistar	+1:50
8. Geraint Thomas (GBR) Sky	+1:52
9. Nairo Quintana (COL) Movistar	+1:59
10. Zdenek Stybar (CZE) Ettix-Quick S.	+1:59
83. Georg Preidler (AUT) Giant	+2:22
128. Matthias Brändle (AUT) IAM	+38:03
169. Marco Haller (AUT) Katjuscha	+53:16

So geht es weiter

Heute	10. Etappe
Tarbes – La Pierre-Saint-Martin	167,0 km
Mittwoch	11. Etappe
Pau – Cauterets	188,0 km
Donnerstag	12. Etappe
Lannemezan – Plateau de Belle	195,0 km
Freitag	13. Etappe
Muret – Rodez	198,5 km
Samstag	14. Etappe
Rodez – Mende	178,5 km
Sonntag	15. Etappe
Mende – Valence	183,0 km
Montag, 20. Juli	16. Etappe
Bourg-de-Péage – Gap	201,0 km
Dienstag, 21. Juli	Ruhetag
in Gap	
Mittwoch, 22. Juli	17. Etappe
Digne-les-Bains – Pra Loup	161,0 km
Donnerstag, 23. Juli	18. Etappe
Gap – Saint-Jean-de-Maurienne	186,5 km
Freitag, 24. Juli	19. Etappe
St-Jean-d.-Maurienne – La Toussuire	138,0 km
Samstag, 25. Juli	20. Etappe
Modane – Alpe d'Huez	110,5 km
Sonntag, 26. Juli	21. Etappe
Sèvres – Paris/Champs-Élysées	109,5 km



Ruhetag bei der Tour de France – für die Medien nimmt sich Rundfahrt-Leader Christopher Froome trotzdem Zeit.

FOTO: AP

Froome gibt den Souverän

Der Tour-Spitzenreiter hat vor den Pyrenäen die beste Ausgangsposition.

PAU. Christopher Froome gab am Ruhetag das Bild eines Souveräns ab. Regelrecht tiefenentspannt stellte sich der britische Radprofi einer Heerschar an Journalisten am Hotel Parc Beaumont in Pau, posierte mit Zeitung und einer Flasche Wein. Der Träger des Gelben Trikots der 102. Tour de France genoss sichtlich seine Pole-Position vor den ersten großen Bergen. „Meine Konkurrenten sind gezwungen zu attackieren“, sagte Froome – er dagegen muss „nur“ das Hinterrad halten.

Nibali hat Druck

Der Tour-Sieger von 2013 ist auf dem besten Weg zum zweiten Titel, seine Ausgangsposition ist ideal, die

Unterstützung im Team Sky bislang wunschgemäß. Froome stach Vorjahressieger Vincenzo Nibali bisher aus, überstand alle heiklen Situationen schadlos – und nicht nur er selbst, auch die Helfer bei Sky sind denen Nibalis bei Astana überlegen. Der „Hai von Messina“ mühte sich bisher nach Kräften, spannte sich immer wieder vor seine Kollegen – doch auch im Teamzeitfahren musste Nibali erkennen, dass eine Wiederholung seines Vorjahressieges für ihn im Augenblick außer Reichweite ist.

Wenn es ab heute ernst wird in den Pyrenäen, lastet jedenfalls der mit Abstand größte Druck auf Nibali, der schon 2:22 Minuten auf Froome verloren hat. Im knüppelhartem Schlussanstieg hinauf nach La Pierre-Saint-Martin muss der Italiener zumindest Wirkung erzielen bei seinen Konkurrenten, die von seiner

Schwäche überrascht sind. „Ich dachte, er würde Zeit gutmachen in dieser ersten Tour-Phase“, sagte beispielsweise Froome.

Nibal's Auftritt an der Mürde-Bretagne sprach nicht für eine sofortige Trendwende, dennoch gibt sich der 30-Jährige zuversichtlich. „Samstag war einfach ein schwarzer Tag, glaube ich. Ich war wie blockiert, keine Ahnung, weshalb, denn eigentlich bin ich gut in Form.“ Froome braucht kein ‚eigentlich‘, er hat sein Sturzdesaster des Vorjahres längst vergessen lassen.

Andererseits aber hielt sich beispielsweise Nairo Quin-

tana wackerer als von vielen erwartet. Der kolumbianische Bergfloh kämpfte sich tapfer durch den Nordseewind und über das Kopfsteinpflaster, sein Rückstand (+1:59) ist im Rahmen, und auch das Teamzeitfahren mit Movistar unterstrich den Eindruck. Nicht umsonst huschte mehrfach ein Lächeln über das manchmal so ausdruckslose Gesicht des Andenkletterers. „Froome ist der Stärkste im Moment“, sagte Quintana, „aber wir wollen Stück für Stück aufholen.“

Die Spuren des Giro

Giro-Sieger Alberto Contador wirkt dagegen nicht übermäßig optimistisch. Der 32-Jährige liegt zwar in Schlagdistanz (+1:03), aber die kräftezehrende Italien-Rundfahrt hat Spuren hinterlassen. Derzeit spricht wenig für die erfolgreiche Umsetzung seines

Double-Plans. „Konstanz ist gefragt, und das kann mir zugutekommen“, sagte der Spanier, ergänzte jedoch: „Ich spüre Ungewissheit, mir fehlt der zündende Funke im Vergleich zu den anderen. Ich hoffe, das gibt nicht den Ausschlag.“

Eher schickt sich da schon ein Amerikaner an, Froome enorm zu bedrängen und aus dem Vierkampf um den Gesamterfolg einen Fünfkampf zu machen. Tejay van Garderen, einst bei HTC-Highroad Teamkollege von Tony Martin, präsentiert sich unerhört konstant und wachsam. Sein BMC-Racing-Team funktioniert zudem so geschmeidig wie ein Uhrwerk. Der 26-Jährige liegt gerade mal zwölf Sekunden hinter dem Maillot jaune. „Das verleiht mir eine Menge Moral für die Berge“, sagte van Garderen: „Alles funktioniert bisher.“

„Meine Konkurrenten sind gezwungen zu attackieren.“

CHRISTOPHER FROOME

Ivan Basso steigt nach Krebs-Diagnose aus

Der zweifache Giro-Sieger steht Tinkoff nicht mehr zur Verfügung.

PAU. Der italienische Radprofi Ivan Basso (37) ist an Hodenkrebs erkrankt. Das teilte der Fahrer des Teams Tinkoff-Saxo am ersten Ruhetag der 102. Tour de France in Pau mit. Zur zehnten Etappe heute nach La Pierre-Saint-Martin tritt der zweimalige Sieger des Giro d'Italia nicht mehr an. Stattdessen begibt sich Basso umgehend nach Italien und beginnt dort eine medizinische Behandlung.

„Ich habe leider schlechte Nachrichten. Ich habe Krebs im linken Hoden, wir haben es erst vor zwei Stunden er-

fahren“, sagte Basso bei einer um 14.30 Uhr angesetzten Pressekonferenz.

Basso hatte sich bei einem Sturz auf der fünften Etappe nach Amiens eine Verletzung am Hoden zugezogen. Bei anschließenden Untersuchungen waren von Teamärzten Veränderungen im Gewebe festgestellt worden. Ein Echogramm sowie weitere Untersuchungen in einem Krankenhaus in Pau bestätigten erste Befürchtungen.

Basso war als einer der wichtigsten Helfer für Tour-Titelanwärter Alberto Contador in den bevorstehenden Bergetappen eingeplant. Der Tinkoff-Kapitän war sichtlich mitgenommen.



Ivan Basso muss nach einem Krebsbefund die Tour aufgeben.

FOTO: AP

Ullrich vertraut den Radfahrern

MÜNCHEN. Ex-Radprofi Jan Ullrich hofft, dass der Radsport aus den schweren Jahren gelernt hat. „Das Problem, was wir im Radsport immer wieder aufzeigen, ist in allen Bereichen. Ich sitze aber nicht vor dem Fernseher und sage, wie sind denn die heute wieder da hochgeknallt, das muss doch irgendetwas mit Doping zu tun haben“, sagte der Deutsche in einem Interview bei Sky Sport News HD. „Ich gehe da anders ran und vertraue den Jungs. Klar werden da alle Register gezogen. Aber eigentlich müssten sie auch alle gelernt haben. Ich würde gerne glauben, dass jetzt alles mit rechten Dingen zugeht.“

